

Alles unter D-A-CH und Fach

Für eine starke Stimme: Der LWD sowie seine österreichischen und Schweizer Kollegen starten mit D-A-CH Sign eine Arbeitsgruppe.

31. Juli 2015, München. Das erste Treffen der Arbeitsgruppe D-A-CH Sign. Initiiert von Hans Joachim Kremser, Präsident der ESF und Vorsitzender des LWD. Weitere Teilnehmer: Thomas Berens und Heiner Dippel, ebenfalls vom LWD. Vom österreichischen Verband waren Michael Hohl und Harald Karner vor Ort. Florian Tanner und Ralph Hug vertraten den Schweizer Verband Werbetechnik + Print (VWP). Soweit die Eckdaten. Worum ging es?

Die Idee, die hinter diesem Treffen steckt, lautet, sich in Europa beziehungsweise im Dschungel der immer umfangreicher werdenden europäischen Normen besser zu positionieren. „Es ist besser, selbst mitzugestalten und sich selbst in angemessener und praxisnaher Weise zu regulieren, als die Regelungen abzusagen oder durchzuwinken, die andere für einen gemacht haben“, fasst Ralph Hug zusammen. Konkret gemeint sind zum Beispiel die Konflikte mit der Lampen- und Leuchtenindustrie: Ein wichtiges

Stichwort in diesem Zusammenhang lautet Cenelec-Fachgruppe TC 34 und TC 64. Es geht hier etwa um die Frage, wie man eine Lichtwerbeanlage einstuft und was daraus folgt. „Unsere Anlagen erzeugen zwar Licht. Aber es geht nicht um den Beleuchtungszweck“, betont Hans Joachim Kremser. „Deswegen sind in der Beurteilung unserer Produkte beispielsweise nicht die Lux entscheidend, sondern die Candela pro Quadratmeter.“ Die Lichtwerbebranche legt dementsprechend Wert auf die Einstufung als Installation und nicht als Leuchte.

Ziel ist es, einen Code of Practice zu erarbeiten – sozusagen eine Selbsterklärung –, der auf die Lichtwerbebranche zugeschnitten ist und auf bestehende EU-Normen verweist. Mit ihm legt D-A-CH Sign die Basis für eine CEN Workinggroup. Die wiederum ist die Grundlage für eine EU-Norm. Vorgelegt werden muss der Code of Practice der Cenelec – und je mehr Informationen er enthält, umso größer

VWP
Verband Werbetechnik+Print

VÖL
VERBAND
ÖSTERREICHISCHER
LICHTWERBUNG



Der LWD, VÖL und VWP trafen sich Ende Juli 2015 in München, um daran zu arbeiten, in Europa mit einer starken Stimme aufzutreten.

ist die Chance, dass aus ihm eine Norm wächst. Er soll auch Sachverständige, die nicht aus der Lichtwerbebranche kommen, unterstützen. Es sei sonst oft der Fall, dass sie sich bei einer Beurteilung auf die falschen Quellen stützen, weil lichtwerbe- und werbetechnikspezifisches Material bisher selten vorliege, sind sich die Teilnehmer einig.

Dass sich gerade die Vertreter der D-A-CH-Verbände zusammengetan haben, ist wenig verwunderlich. Michael Hohl fasst zu-

sammen: „Wir haben nicht nur eine gemeinsame Sprache, sondern auch ähnliche Ansichten über die Anforderungen an Werbeanlagen und die daraus resultierende Qualität.“ Und eines ist Hans Joachim Kremser wichtig: „Wir beschließen hier nichts. Wir thematisieren.“ Und liefern damit die Grundlage für eine starke Lichtwerbebranche.

Frauke Bollmann
bollmann@wnp.de

www.lwd24.de
www.verband-lichtwerbung.at
www.verband-werbetechnik-print.ch

Hinweis

Alle drei Verbände werden sich gemeinsam auf der wetec vom 4. bis 6. Februar 2016 in Stuttgart im Rahmen der EXPO 4.0 präsentieren. ■



In München erstmals den D-A-CH-Kollegen präsentiert: Eine Vorschrift aus Zürich brachte den schweizerischen Verband Werbetechnik+Print auf die Idee, ein Messgerät zu entwickeln, das finanzierbar ist und dennoch die von Städten geforderten Leuchtdichtewerte von Werbeanlagen liefert. Kernmerkmal ist, alle – auch farbige – Flächen in Schwarz-Weiß abzubilden und so ausreichend präzise Helligkeitswerte zu ermitteln. Unter der Führung von Ralph Hug, Leiter des Ressorts Technik des VWP, wurde eine Software entwickelt, die es zudem ermöglicht, alle gemessenen Werte mit anderen Eckdaten der Anlage in einem Formular auszugeben, das man den Unterlagen für Behörden beilegen kann.